

dessglychen Jr Ex.<sup>c</sup> [dem franz. Ambassador] H. [Jacques Le Fèvre] Von **Caumartin** Jn dieser conformitet durch schryben in gebürende form Andüten lassen Unss Vorbehaltende wyl die sach Vor gemeiner Eydt-gnossen gesanten Anbracht<sup>2</sup>; mit denselbigen Zuo syner Zytt Verners Zuoberathschlagen und resolvieren. etc."

"Mein dienst mit vorbehaltung dem hern mit iüngsten Zu dancken. Mein begären wäre gsyn ein copy schribens an Jhr kais. M.ten vor bewuste person."

- 1) s. Zurfluh/Zwyer IV-A<sup>1</sup> 660f., wo sich unter dem gleichen Datum ein Schreiben ähnlichen Inhalts an Zürich findet.
- 2) An der Jahrrechnung vom 2. bis 18. Juli 1646 in Baden - s. EA V 2, 1392 (Nr. 1098) - hatte Caumartin vorgebracht, er könne seine Funktion als Ambassador nicht richtig wahrnehmen, wenn Zwyer als Tagsatzungsgesandter Uris anwesend sei; er betrachte diesen nämlich als Agenten des Kaisers, s. ebenda 1393 s, oo sowie Amrein/Zwyer 30ff. und Zurlaubiana AH 84/19 S. 2. Stadt und Amt Zug war übrigens an dieser Jahrrechnung nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.

---

Auszug vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben. Dorsualnotizen von unbekannter Hand. - AH 124, 73-74 - Blatt 74<sup>r</sup> leer

## 45

1645 November [15./]5., Zürich

A

SCHREIBEN VON H[ANS] L[UDWIG] SCHNEEBERGER<sup>1</sup> AN DEN LANDVOGT  
[DER FREIEN ÄMTER, PETER I.] BLUMER

---

"Nach desselben begehren wil ich geliebts Gott, bey ehrster glegenheit H. [alt] Landtammann [und derzeitigen Ratsherrn von Glarus, Johann Heinrich] **Elmer** Allesse berichten, verhoffentlich daran khommen werde undt wollendt ihr mir Verzeichen dass ess verschinen wuchen nit müglich gesein ist [- das Ganze ist in Zusammenhang mit der Ortsstimme von Glarus für Sebastian Peregrin **Zwyer** bezüglich dessen Rechte in Sarmenstorf zu sehen -]<sup>2</sup>; verhoff der Churer Pott diss nächsten donstag [den 16. November], widerantwort bringen werde. Allhie geht ein sag ob solt nit ihr, oder H. Landtschreiber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] seit unserem verreissen [von Muri], unterschitliche alte Leüth beschickhen, und den selbigen yfferig nachen Zue fragen, den Rechtsammenen H. oberst Zwyers Zu hilffigkhon undt Sarmenstorff wirdt sehr guet sein gwahrsamb Zue erfahren<sup>3</sup>, auff dz nit etwan auff vil vertröst, der ein und ander sich nit etwan verschiesse: Erinnerend eüch deren vor diserem in geschrift auffgenommen khundtschafft wie ungleich die auss Lautent, woruff H. Oberst Zwyer, sonderlich klagt: undt mit mehrerem ver-

schliessen der ein undt Anderen, sich Leicht in unglückh fellen könt, wie dess H. Ob: begehren gegründet auff den besten fundamenten, Namblich Oberkheitlichen [d.h. der in den Freien Ämtern reg. VII Orten] brieffen, Siglen, undt glaubwürtigen Urbahrien [der Herrschaft Hilfikon]<sup>4</sup> dannehin mein G.H. so nit baldt vor oberkheitlichen Rechtsamenen etwas nachgebent oder weichent: Aber bey so Clarer sachen; Alss ein Christliche undt gerechte oberkheit, so einem Jedess seinig last und gunt, kein bedenkens getragen sich gegen ihme für ihres orts Stim albereit Zue erklären, bei seinen urbarien, brieff undt Siglen Lassen Zue bleiben: so ich hiemit dem H. Landtvogt, wie Zuegleich auch H. Landtschreibern [Zurlauben] berichten wöllen<sup>5</sup>: Sonst wirt alhie von dem Neüwen Gricht Zue Sarmenstorff gar ungleich geredt, die eine sagen sye so neüw, dass ess Von Je Welt da hero nie gewesen: der Ander die Von Villmärgen beschwährent sich Zum höchsten, alss ein grosser abbruch ihrer Freyheiten: vermeinent die Oberkheit solle sy darbey bleiben Lassen, habent gar guete brieff darumb. der drite, die Oberkheit sige übereilt worden: der vierte sige mit grossem gelt und Costen deren von Sarmenstorff Zuegangen: diss alles von H. Landtvogt erfahren: schreibs dorumb dass man gwahrsamb fahre: undt nit etwan durch Neüwe Unruehe Neüwen Anstoss Zubefahren, sonder wan Sy etwass guets in Stille geniessen so ich Jne wol gonnen möcht, damit Gottes schirmb wol befohlen. ...".

"Dise brieff werdendt auch nit mehr gar quot syn wan der Grichtszwang nit Jnen, sondern hilffigkhon gehorig wäre, den Sarmistorff hat nüt dan dz jenig was gen vilmergen vorhin ghört [- d.h. dass der jeweilige Weibel des Amtes Villmergen im Namen der reg. Orte in einem Teil von Sarmenstorf Gerichtsrechte ausübte -]<sup>6</sup> erlanget, und wan es nit dörthin gehörig gsyn So hete Vilmärgen dem Schloss hilffigkhon grosse Jngriff thon".

"H. Schneebergers schryben an Landtvogt Bluomer".

- 1) Schneeberger war kurz zuvor zusammen mit **Beat II.** Zurlauben, von Zug, und Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**, von Schwyz, alle drei Gesandte der VII in den Freien Ämtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - mit Landtvogt Blumer in Muri zusammengelommen, um dort insbesondere die umstrittenen Rechte, welche der Gerichtsherr der Herrschaft Hilfikon, Sebastian Peregrin Zwyer, in Sarmenstorf beanspruchte, zu erörtern, s. Zurlaubiana AH 124/36.
- 2) s. ebenda AH 124/17  
 3) s. ebenda etwa AH 124/10  
 4) s. ebenda AH 124/62  
 5) s. ebenda AH 124/9  
 6) s. ebenda AH 124/18

---

Kopie vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Johann Melchior Kolin. Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
 AH 124, 75-76 - Blatt 76<sup>r</sup> leer